



Die kommunistische Werbearbeit in der deutschen Wehrmacht

Die Versuche der kommunistischen Partei, gemäß dem Moskauer Auftrag in die deutsche Wehrmacht einzudringen, werden durch folgende jeben bekannt gegebene Denkschrift des Reichswehrministeriums bestätigt.

Flugschriftenwerbung

Die kommunistische Werbearbeit im Heer wird nach zweierlei Methoden betrieben. Als Antrüpfungs-mittel dienen Druckschriften und Flugblätter, die durch besonders geschulte Funktionäre der kommunistischen Partei unter den Angehörigen der Wehrmacht verteilt werden. Die Druckschriften werden in einzelnen Stücken den Soldaten im Gedränge der Strafe harmlos in die Hand gedrückt oder aber in Gaststätten heimlich in abgelegte Mäntel gesteckt. Sie werden an unbesetzten Stellen in den Kasernen niedergelegt oder über die Kasernenmauer geworfen, in Briefkästen eingeworfen, vor Wohnungen abgelegt, an Kinder von Wehrmachtsangehörigen ausgehändigt oder in Zeitungen, die in die Kasernen gelangen, eingelegt. Neuerdings werden sie sogar unmittelbar durch die Post den Soldaten zugestellt. Es sind etwa 32 verschiedene Zerkleinerungsdruckschriften bekannt, von denen ein großer Teil periodisch erscheint. Im Jahr 1929 wurde von den Reichswehrbehörden die Verteilung der kommunistischen Flugschrift „Der Reichswehrosoldat“ beobachtet. Eine hierüber angefertigte Statistik zeigt, daß die stärkste Flugschriftenpropaganda von den Kommunisten in Ostpreußen und im Freistaat Sachsen betrieben wurde.

Zellenbildung und ihr Ziel

Gefährlicher vielleicht noch als die Flugschriftenverteilung ist der Versuch, kommunistische Zellen in der Wehrmacht zu bilden. Hierzu werden verwandtschaftliche, freundschaftliche und sonstige Beziehungen zu Angehörigen der Wehrmacht ausgenutzt. Fühlungnahme mit den Soldaten wird auch bei gemeinschaftlicher sportlicher Betätigung mit Jivikisten angestrebt. Mündliche Propaganda wird auf der Strafe, in der Eisenbahn, in Gaststätten und Tanzsälen betrieben. Außerdem wird versucht, geschulte Mitglieder der kommunistischen Partei in die Reichswehr einzuschmuggeln. Diesen Leuten wird zur Pflicht gemacht, das Waffenhandwerk gründlich zu erlernen, ohne dabei die proletarische Pflicht des Klassenbewußtseins zu vergessen. Die kommunistischen Zerkleinerungsversuche bei der Reichsmarine beleuchtet sehr gut ein von der Reichswehr aufgefangenes Rundschreiben der kommunistischen Partei, Hauptzellenabteilung vom Juni 1928. Hierin heißt es unter anderem:

Wir müssen vorsichtiger als im vorigen Jahre arbeiten und nichts überstürzen, damit die Kameraden von der Marine nicht in einen Verdacht kommen. Kommunistische Arbeit zu betreiben... Wir werden in allererster Linie uns an das Marine-sperrekommando wenden und von dort aus unsere Arbeit weiter auf den Schiffen ausdehnen.

In einer über aufgefangenen kommunistischen Zerkleinerungsschrift heißt es u. a.:

Die Arbeit sei mühevoll und langwierig. Das Ziel der Arbeit ist Zerkleinerung der Truppe, Zerkleinerung ihrer Kampfkraft. Nicht offene politische Propaganda für die eigenen politischen Ziele dürfe man als Revolutionär betreiben, sondern man müsse anknüpfen an die „täglichen Äre“ der Soldaten, an die Gegensätze zwischen Mannschaft und Offiziere, an die politischen Gegensätze der Soldaten untereinander.

Die Abwehrmaßnahmen

Die Reichswehr hat gegen die kommunistischen Zerkleinerungsversuche scharfe Maßnahmen getroffen. Jeder Fall der Verteilung von Zerkleinerungsschriften wird dem Reichswehrministerium gemeldet, das dem Oberreichsanwalt, dem Reichsminister des Innern und dem Polizeipräsidenten Mitteilung macht. Die Soldaten werden regelmäßig über die bekanntwerdenden Zerkleinerungsversuche von den vorgelegten Behörden unterrichtet. Die Truppe wird über staatsfeindliche Bestrebungen und die Versuche, Zellen zu bilden, laufend unterrichtet. Sie wird ferner zu größter Zurückhaltung gegenüber Fremden, vor allem bei Anbiederungsversuchen, angehalten. Im Jahr 1929 wurden allein vier Personen wegen der Verteilung von Zerkleinerungsschriften in der Reichswehr vom Reichsgericht zu Festungshaft von ein bis zwei Jahren verurteilt. In der Reichswehr und Reichsmarine wurden neun Personen fristlos entlassen, weil ihnen Beziehungen zur kommunistischen Partei nachgewiesen werden konnten.

Die Denkschrift betont zum Schluß, daß das Reichswehrministerium und die militärischen Kommandostellen mit größter Wachsamkeit und in enger Zusammenarbeit mit der Polizei alle Anzeichen kommunistischer Zerkleinerungsversuche verfolgen.

Fälschung ausländischer Noten in Rußland?

Berlin, 31. Jan. In dem Tschernowzenprozeß gegen die Georgier Sadahierawill und Razymidze

Laosspionen

Der neue preussische Kultusminister Grimme hat schon am Freitag an der Sitzung des preussischen Kabinetts teilgenommen.

Die vom Reichskabinet angeregte Parteiführerbesprechung, in der die von der Zentrumsfraktion zur Behandlung des Neuen Plans gestellten Forderungen erörtert werden sollen, findet am Montag um 11 Uhr statt.

Der aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgeschlossene Reichstagsabgeordnete Schlange-Schönningen wurde aus dem Stahelium ausgeschlossen.

Die allfällige landwirtschaftliche Ausstellung „Grüne Woche“ in Berlin wurde am Samstag eröffnet.

und Genossen verlas der Verteidiger Dr. Beer gestern eine Erklärung der Angeklagten, nachdem er zugleich auf die Beschuldigungen der Misch, Witwinow und Gen. in Paris hingewiesen hatte. Die Erklärung lautet:

Die russische Räteregierung hat von Anfang ihrer Herrschaft an die Fälschung der Währung fremder Staaten betrieben. Im Jahr 1928 beschloß die maßgebende Exekutivkommission der Räte, nämlich das amtliche Politbüro, den Druck falscher englischer Pfunde, amerikanischer und mexicanischer Dollars. Das Politbüro bereitete diesen Druck für den Kriegsfall mit China vor und wollte dieses Mittel verwenden, falls sich irgendein Staat in den russisch-chinesischen Krieg einmischen würde. Das amtliche Politbüro betraute mit der Ausführung dieser Sache drei Männer: Kaganowitsch (die rechte Hand Stalins), Jarowski, Gnukidze (Sekretär des Zentralerekutivkomitees). Mit der technischen Ausführung wurden betraut wiederum drei Männer: Hainz, Saffinski und als ihr Aufseher ein naher Verwandter Gnukidzes.

Das Falschgeld wurde gedruckt: 1. in Venograd (Petersburg), in der Druckerei für staatliches Wertpapier; 2. in einer russischen Großstadt am Don, in zwei Druckereien, eine davon ist die Außerordentliche Typographieanstalt. Das fertige Falschgeld ging an das Exekutivrat, wo es gezählt und kontrolliert wurde. Bereits Ende 1929 wurde eine große Menge dieses englischen und amerikanischen Falschgeldes nach der Mongolei für General Fong geliefert, große Beträge wurden nach Irkutsk von der russischen Regierung für die Arbeit im Fernen Osten verschickt. Die Chinesen beschlagnahmten in einem russischen fernöstlichen Konsulat eine große Menge Falschgeld, die aus diesen amtlichen Sendungen stammte. Alsbaan verbreitete die russische Regierung das ausländische Falschgeld hauptsächlich in Siam, Indien, Mesopotamien, Palästina, Südamerika, Mexiko und an den afrikanischen Küsten. Vom Sommer 1929 an begann die russische Regierung das Falschgeld auch in Europa umzuwehen, und zwar in Polen, Deutschland, Holland, Italien und Griechenland. Um den Umsatz, insbesondere der englischen Pfunde, besser durchführen zu können, ließ die russische Regierung Belgard, den Finanzvertreter der Räteunion in London, nach Moskau kommen und gab ihm den amtlichen Auftrag, den Umsatz des englischen Falschgelds in London zu organisieren. Belgard wies dieses Ansuchen zurück. Er wurde kurzerhand erschossen. Er hatte einen Brief an seine Frau auf geheimem Weg geschickt und sie unter Mitteilung des an ihn gerichteten Ansinens gewarnt, nach Moskau zu kommen. Dieser Brief Belgards fiel in die Hände der Tscheka. Frau Belgard starb nach kurzer Zeit unauferklärt an Vergiftung. Die jetzt die Welt überschwemmenden falschen Dollarnoten stammen aus diesen russischen Fabrikaten.

Auch falsche Zwanzigmarscheine aus Rußland?

Als der Oberstaatsanwalt gegen die Erklärung der Georgier als eine einseitige Behauptung Stellung nahm, wies der Verteidiger diesen Einwand zurück, da ja mit der genauen Namensnennung in der Erklärung genauer Beweis geführt werde. Zudem beantragte der Rechtsanwalt Dr. März in Unterstützung der Erklärung der Georgier die Zeugenvernehmung des Berliner Kriminalkommissars von Liebermann, der als Dezerent für Währungsfälschungen im Polizeipräsidentium Beweise dafür habe, daß die Volkswirten in den Jahren 1926, 1927 und 1928 große Mengen falscher deutscher Zwanzigmarscheine nach Deutschland eingeführt und hier vertrieben haben. Diese falschen deutschen Banknoten seien in einer staatlichen Druckerei in Minsk hergestellt worden. Als auch hier der Vertreter der Anklage wiederum Einwände erhob, erklärte Rechtsanwalt Dr. Saß, daß es der gesamten Verteidigung nur auf die Feststellung des Gerichts ankomme, daß Banknotenfälschungen tatsächlich ein modernes politisches Kampfmittel seien.

Nach längerer Beratung verurteilte der Gerichtshof den Beschluß, daß das Gericht als wahrscheinlich unterstelle, daß Banknotenfälschungen als politisches Kampfmittel des einen Staats gegen den andern verwandt werden. Es lehnte aber im übrigen die Beweisansprüche von Dr.

März und den von Dr. Beer, über die Erklärung, einen räterussischen Sachverständigen zu hören, ab.

Das Berliner Polizeipräsidentium teilt mit, die Untersuchung der Dollarfälschungen habe bis jetzt keine tatsächlichen Anhaltspunkte dafür ergeben, daß eine fremde Regierung (Moskau) mit den Fälschern in Verbindung stehe.

Beder zurückgetreten

Berlin, 31. Jan. Der preussische Kultusminister Beder hat in einem Schreiben dem Ministerpräsidenten Braun seinen Rücktritt angezeigt.

In dem Schreiben führt er u. a. aus, daß politische Entwicklung habe ihn zu der Ueberzeugung gebracht, daß die Auffassung führender Parteien von der Bedeutung der kulturellen Aufgaben seines Ministeriums so stark von seinem in fünf Jahren betätigten Geist im Dienst für die Republik abweiche, daß für ihn eine gedeihliche Wirksamkeit nicht mehr gegeben sei.

Von dem Rücktritt Beders wird schon seit fast Jahresfrist gesprochen und seine Rückkehrung war ohne Zweifel in den ausschlaggebenden Kreisen schon seit geraumer Zeit beschlossen. Daß sich trotzdem der Rücktritt noch so lange verzögerte, lag daran, daß die Parteien sich nicht über seinen Nachfolger einigen konnten, und zwar nicht nur hinsichtlich der Person, sondern vor allem im Hinblick auf die Parteizugehörigkeit. Die Frage wurde dadurch noch verwickelter, als sie in Zusammenhang gebracht wurde mit der Frage der „Großen Koalition“, die nicht leben und nicht sterben kann. Die Große Koalition ist vorläufig wieder abgetan. Öffentlich seit vorigen Donnerstag, insgeheim seit Monaten d. h. seitdem es durch Vereinbarung innerhalb der Koalition feststeht, daß die Sozialdemokratische Partei das Kultusministerium als dritten Ministerposten erhalten solle. Der lange Handel mit der Deutschen Volkspartei, die als Preis für ihren Eintritt in das Kabinet das Justiz- und das Kultusministerium forderte, war daher eigentlich unnötig; es war ja auch von Anfang an bekannt, daß die Deutsche Volkspartei es unter zwei „Vollministerien“ nicht tun werde.

Item, die Verhältnisse sind nun in der Deffentlichkeit geklärt. Und kaum hatte der Ministerpräsident das Abschiedsschreiben in der Hand, so empfing auch schon der neue Kultusminister Grimme seine Bestellungsordere, woraus zu entnehmen ist, daß er schon länger für diesen Posten ausersehen war. Adolf Grimme gehört der Sozialdemokratischen Partei an; er ist religiöser Sozialist evangelischer Konfession. Er ist in Goslar im Harz geboren und steht im 41. Lebensjahr. Im Jahr 1928 wurde er Vizepräsident des gesamten Schulwesens der Provinz Brandenburg.

Ueber Beder sind die Ansichten geteilt. Seine positiven Leistungen auf dem Gebiet seines Amtes haben werden vielleicht später in Erscheinung treten. Für das Zustandekommen des Staatsvertrags mit den evangelischen Landeskirchen Preußens, der „sofort“ nach Abschluß des Konfordsats mit der Kurie versprochen war, scheint er sich nicht übermäßig ereifert zu haben, denn die Verhandlungen darüber werden bis heute immer wieder „vertagt“. Was er hier zu wenig tat, das tat er in Bezug auf die Verfassung der Universitäten und der Deutschen Studentenschaft zu viel. Beder hat den unseligen Zwiespalt in die Deutsche Studentenschaft hineingetragen und ihn rücksichtslos auf die Spitze getrieben. Er sah die Aufgabe seines Amtes, das am wichtigsten Parteipolitik vertritt, zu sehr von der politischen Seite auf.

Die Reichsregierung zu den Forderungen des Zentrums

Berlin, 31. Jan. Das Reichskabinet hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit den vom Vorstand der Zentrumsfraktion übergebenen Forderungen beschäftigt. Bezüglich der Forderung auf ausreichende Unterrichtung über Stand und Verlauf der Saarverhandlungen glaubte das Reichskabinet ohne Schwierigkeit eine Zusage machen zu können. Zu der anderen Forderung betr. völlige Klärung der Finanzfragen vor Erledigung des Neuen Plans und Bindung der Parteien auf einen Finanzreformplan gab die Mehrheit der Kabinettsmitglieder ihre Bereitwilligkeit zu erkennen, für eine möglichst baldige Klärung der Finanzfragen bei den Fraktionen des Reichstags zu sorgen.

Sollte jedoch der Wortlaut der Zentrumsklärung so ausgelegt werden müssen, daß das Zentrum auf der Annahme der in Frage kommenden Finanzgesetze durch den Reichstag vor der Zustimmung des Zentrums zum Haager Abkommen bestche, so würden sich daraus ernste Schwierigkeiten ergeben. Denn zunächst müssen diese Gesetze dem Reichsrat zugeleitet werden. Da hier in erster Linie die Interessen der Länder und auch der Gemeinden zum Ausdruck kommen werden, ist damit zu

rechnen, daß die Beratungen des Reichsrats mehrere Wochen in Anspruch nehmen werden. Erst wenn der Reichsrat die Beschlüsse verabschiedet hat, könnten über sie Verhandlungen mit den Koalitionsparteien geschlossen werden.

Damit würde jedoch eine Verzögerung der Entscheidung über die mit dem Neuen Plan zusammenhängenden Gesetze eintreten, die nach der Ansicht des Reichskabinetts von unangenehmsten Folgen für die Bestätigung und Inkraftsetzung des Neuen Plans begleitet sein müßte, zumal auch in den Verhandlungen der Fraktionen über die Finanzreform mit dem Widerstand der Sozialdemokratischen Partei zu rechnen sei.

Der Reichskanzler beabsichtigt, die Fraktionsführer zu sich zu berufen, um mit ihnen eine Verständigung über die Grundsätze der Finanzreform anzubahnen. Wie verlautet, will er ihnen vor Augen führen, wie unzumutbar es sei, die Fraktionen auf ein Finanzprogramm im einzelnen zu binden und auf die Notwendigkeit aufmerksam machen, daß man dem Reichsfinanzminister Zeit lassen müsse, um die Ausgestaltung des Programms mit Einzelheiten zu vollenden. Der Kanzler wird weiter daran festhalten, daß die Young-Gesetze entsprechend den Vereinbarungen mit den fremden Mächten bis zum 15. Februar erledigt werden müssen.

Neue Nachrichten

Die Thüringische Regierung gegen den Neuen Plan

Weimar, 31. Jan. Staatsminister Baum machte heute im Landtag auf eine sog. Anfrage die Mitteilung, daß die Thüringische Regierung in ihrer letzten Kabinettsitzung gegen eine Stimme beschlossen habe, den Bevollmächtigten Thüringens im Reichsrat zu beauftragen, gegen die Annahme des Youngplans zu stimmen. Gegen den Beschluß stimmte Staatsrat Bauer (Deutsche Volkspartei).

Die Ansprüche Frankreichs auf der Flottent Konferenz

Paris, 31. Jan. Der Londoner Berichterstatter des „Zeit Paris“ teilt mit, daß die französische Abordnung auf der Flottentkonferenz für die französische Flotte eine Gesamttonnage von 800 000 Tonnen angemeldet habe. Für die Großkampfschiffe und Flugzeugmutterchiffe habe Frankreich an den ihm in Washington zugeordneten 175 000 Tonnen fest. An großen Kreuzern von 10 000 Tonnen verlange Frankreich 12 Einheiten, also insgesamt 120 000 Tonnen. Hinsichtlich der leichten Kreuzer, Torpedobootzerstörer, Geschwadergeleitsschiffe, Torpedoboote usw. schätze Frankreich seine Bedürfnisse auf 210 000 Tonnen. Bei den Tauchbooten werde ein Unterschied gemacht zwischen solchen von über 500 Tonnen (Hochsee-Flotte) und solchen unter 500 Tonnen. An Hochsee-Tauchbooten benötige Frankreich ungefähr 30 000 Tonnen, an kleineren U-Booten 90 000 Tonnen.

Die Lage in Spanien

Opposition gegen Berenguer

Madrid, 31. Jan. Die Anzeichen dafür mehren sich, daß gleichzeitig mit dem Kabinett Berenguer eine Opposition links und rechts entsteht. In erster Linie wird anscheinend Primo de Rivera selbst als Führer der Union Patriótica einen „Oppositionsfeldzug“ beginnen.

Ein weiterer Gegner wird der Regierung Berenguer in dem Ateneo von Madrid entstehen, einer wissenschaftlichen und literarischen Gesellschaft von großem Einfluß, die bereits im Jahr 1921 eine große Kundgebung, an der über hunderttausend Personen teilnahmen, gegen den General Berenguer wegen seines unglücklichen Feldzugs in Marokko veranstaltet und seither verschiedentlich ihre Abneigung gegen ihn ausgedrückt hat. An unterrichteter Seite glaubt man, daß diese Kreise der Intelligenz nunmehr im Ateneo gegenüber den Anhängern des Diktators die Oberhand gewinnen, ja sogar nicht so sehr Berenguer selbst als vielmehr durch ihn die Krone angreifen wollen.

Kassellung Primo de Riveras

Madrid, 31. Jan. Havas meldet gerüchtweise, General Primo de Rivera werde zum Generalkapitän (militärischen Gouverneur) auf den Balearen-Inseln ernannt werden.

Der Präsident der von Primo de Rivera berufenen Nationalversammlung, Professor Yanguas, hat seinen Abschied eingereicht. Die Nationalversammlung wird demnächst aufgelöst.

Alkoholfiskandal in der amerikanischen Gesellschaft

Washington, 31. Jan. Senator Brookhart erregte gestern im Senat durch die Verlesung eines Briefs Aufsehen, in dem behauptet wird, daß im Century-Club in New York, einem der ältesten und vornehmsten Clubs des Landes, dem auch Präsident Hoover angehört, bei den monatlichen Zusammenkünften Cocktails mit Gin vorgelegt werden und daß zu Silvester Punsch mit Rum getrunken worden sei. Brookhart erklärte, er verlese den Brief in der Hoffnung, daß der Vizepräsident des Klubs, W. A. R. S. H. A. M., der die ursprünglich vorgenommene Untersuchung über die Durchführung des Alkoholgesetzes leitete, sich dazu äußern werde.

Die Not lernt Sparen

Sparanträge in Sachsen

Dresden, 31. Jan. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Landtag beantragt, die Ministergehälter von 30 000 auf 18 000 Mark herabzusetzen; das Einkommen der Direktoren der Sächsischen (Elektrizitäts-) Werke soll 16 000 Mark nicht übersteigen.

Sparmaßnahmen in Hessen

Darmstadt, 31. Jan. Finanzminister Kirnberger teilte mit, angesichts der sehr ungünstigen Finanzlage Hessens müssen jetzt einschneidende Sparmaßnahmen ergriffen werden. So werde der Zuschuß zum Landestheater herabgesetzt, derjenige zur Versicherungsanstalt für Gemeindebeamte ganz gestrichen. Die Klassenstärke bei den Volksschulen, die viel zu weit herabgesetzt worden sei, werde wieder erhöht und es werden bei allen Schularten Abstriche gemacht und namentlich der Wohnungsbau eingeschränkt. Außerdem solle auf dem ganzen Gebiet der Staatsverwaltung eine planmäßige Vereinfachung mit erheblicher Verminderung der Behörden und der Beamtenschaft durchgeführt werden. Insgesamt können hierdurch 700 000 Mark erspart werden.

Streik um die Altersgrenze in Braunschweig

Braunschweig, 31. Jan. Die von der sozialdemokratischen Regierung vorgenommene Herabsetzung des Höchstalters, in dem Beamte in den Ruhestand versetzt werden dürfen, hat für das Land hohe Mehrausgaben zur

Folge gehabt. Die Deutschnationale Volkspartei und die Deutsche Volkspartei haben daher im Landtag einen Antrag eingebracht, jene Bestimmung über die Dienstaltersgrenze bis zum 31. März 1932 außer Kraft zu setzen.

Württemberg

Stuttgart, 31. Januar.

Gründerwerb der Stadt Stuttgart. Der Gemeinderat erhöhte den für Gründerwerb durch die Stadt vorgelegenen Betrag von 2,5 Millionen Mark um weitere 300 000 Mark.

Stinkbomben gegen einen Redner. Dr. Ludwig v. Gerdtel sprach gestern im Bürgermuseum über das Thema „Luther als Reaktionär“. Im Verlauf der Ausführungen des Redners kam es mehrfach im Saal zu Unruhen, weil Leute, die mit Gerdtels Vortrag nicht einverstanden waren, mit Stinkbomben warfen. Die Personalien des Hauptredners wurden festgestellt.

Stuttgart, 31. Jan. Festnahme von Einbrechern. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine ganze Anzahl von Verbrechern, die in Stuttgart und der näheren und fernerer Umgebung eine große Zahl zum Teil schwerer Einbrüche verübt haben, festzunehmen.

Fusion der Württ. Privatkassen mit der Leipziger Fürsorge. Die Generalversammlung der Württ. Privatkassen in Stuttgart hat einen mit der Leipziger Fürsorge, Versicherungs-Anstalt für Beamte und freie Berufe, v. a. G., Leipzig, abgeschlossenen Fusionsvertrag genehmigt, der auch die Zustimmung der Württ. Aufsichtsbehörde gefunden hat. Die Württ. Privatkassen ist dadurch mit ihrem gesamten Versicherungsbestand auf die Leipziger Fürsorge übergegangen.

Juffenhäuser. 31. Jan. Zur Frage der Eingemeindung. Im Gemeinderat erstattete Stadtschultheiß Gutenkunst einen Jahresrückblick, wobei er auch auf die Eingemeindung zu sprechen kam. Er sagte u. a. Juffenhäuser sei nicht eigentlich arm, es habe schon Werte, doch seien diese eben nicht realisierbar. Zurzeit fehle noch die Zustimmung der maßgebenden Stellen, es sollte aber doch wohl möglich sein, diese zu überzeugen, daß die Eingemeindung nötig ist. Bezüglich des Straßenbahnprojekts Feuerbach-Ludwigsburg sagte der Vorsitzende, daß zurzeit die hierzu erforderlichen Mittel nicht aufgebracht werden könnten.

Aus dem Lande

Waiblingen. 31. Jan. Neubau des zweiten Stadtpfarrhauses. Nach schwierigen Verhandlungen soll in diesem Jahr das alte Stadtpfarrhaus verkauft und dafür auf der Fuggerei ein Neubau erstellt werden. In das Haus wird ein Gemeindefaal eingebaut werden für Bibelstunden, Konfirmandenunterricht und Vereinsarbeit. Es ist damit zu rechnen, daß der neue Stadtpfarrer erst auf Spätherbst dieses Jahres ernannt wird, wenn das neue Haus bezogen werden kann.

Bisingen O. Ludwigsburg. 31. Jan. Der Brand der Bisinger Mühle. Zu dem Großfeuer in der Walzenmühle Rommel wird noch berichtet, daß die Feuerwehrleute den ganzen gestrigen Tag und auch die Nacht auf freitag tätig sein mußten, und ununterbrochen große Wassermengen in die Flammen warfen. Die Nacht über blieben neben der Bisinger Behr die Wehren von Ludwigsburg und Juffenhäuser mit den Motorspritzen. Die Bisinger und Ludwigsburger Feuerwehrleute halten auch weiterhin Brandwache, da es noch lange dauern wird, bis das die Metall ausgeglüht sein wird. Die von der Vorderront das Feuer bekämpfende Ludwigsburger Feuerwehr hatte am Donnerstag die große Leiter aufgestellt, deren Stand aber vor Augenblick zu Augenblick gefährlicher wurde, da der Einsturz der Mauern drohte. Als die Leiter wenige Meter zurückgezogen war, stürzten die Mauern zusammen. Meterhohe Brocken fielen glühend heiß herab und hätten etwa 15 Feuerwehrleute, die noch vor Augenblick dagestanden hatten, erschlagen. Die Ursache des Brandes konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, doch vermutet man, daß es auf eine Mehlstaubexplosion zurückzuführen ist. Wie die Dorfbewohner erzählen, ist die Mühle vor 25 Jahren schon einmal von einem schweren Brand heimgesucht worden. Der Schaden wird auf 7-800 000 Mark geschätzt.

Heilbronn. 31. Jan. Die Ortsgruppe der Demokratischen Partei sprach dem Vorsitzenden der Landespartei, Geheimrat Dr. Bruckmann, den Dank aus für sein erfolgreiches Bemühen, die Partei an der Württ. Regierung zu beteiligen.

Beitrag und Leistungen der Ortskrankenkasse. In einer außerordentlichen Ausschusssitzung befaßte sich die Allgem. Ortskrankenkasse mit einem Beschluß wegen Beitragserhöhung und Leistungsabbau um einen bezw. zwei Monate. Verwaltung und Versicherungsvertreter beantragten zu beschließen, den Beitrag von 8 Prozent und das Krankengeld von 60 Prozent zur Gesundmachung der Kasse auf zwei weitere Monate bestehen zu lassen. Dagegen wandten sich die Vertreter der Arbeitgeber. Beide Anträge werden von den jeweiligen Vertretern abgelehnt, ebenso verschiedene Vermittlungsvorschläge. Es tritt somit wieder der vor dem 1. August 1929 bestehende Zustand in Kraft. Der Beitrag beträgt 7½ Prozent und das Krankengeld 65 Prozent des Grundlohnes, während der Abbau der Familienhilfe noch bis zum 1. August dieses Jahres bestehen bleibt.

Nicht genehmigte Maskenbälle. Das Ministerium des Innern hat die für den 1. Februar vorgesehenen Kostüm- und Maskenbälle der Turngemeinde in der Harmonia, des Bürgervereins im Falken, und der Hohenabteilung des VfR im Redarhotel nicht genehmigt, weil Faschingsveranstaltungen jeglicher Art vor dem 8. Februar von den Polizeibehörden nicht gestattet werden dürfen.

Sondelfingen O. Urach. 31. Jan. Schadenfeuer. Gestern abend brach in dem neubauten Anwesen des Georg Barth in der Dgastraße Feuer aus, das jedoch durch das rasche Eingreifen der hiesigen Feiw. Feuerwehr gelöscht werden konnte, ohne großen Schaden anzurichten. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

Reutlingen. 31. Jan. Gastod. Einem 25 J. a. verheirateten Mann in der Wörthstraße wurde gestern die Arbeitsstelle gekündigt, worauf er nach Haus ging und sich und sein zweijähriges Kind durch Gas vergiftete. Als die Frau abends vom Geschäft zurückkehrte, fand sie Mann und Kind tot vor.

Tübingen. 31. Jan. Tödlich abgestürzt. Gestern vormittag stürzte ein 2 Jahre altes Kind aus dem Fenster des Hauses Schulfstraße Nr. 10 aus einer Höhe von etwa fünf Meter auf die Straße. Es erlitt einen Schädelbruch, an

dessen Folgen es in der Chirurgischen Klinik starb. Das Kind hatte die Gurte, mit der es in seinem nahe dem Fenster stehenden Bett festgebunden war, selbst gelöst, war auf den Fenstersims gestiegen und hinausgefallen.

Bad Niedernau O. Nottensburg. 31. Dez. Kurhaus Niedernau verkauft. Nach längeren Verhandlungen ist zwischen Frau Raldi Witwe, die das Badanwesen im vorigen Sommer wieder vom Verein Württ. Handwerker-erholungsheim zurück erworben hatte, und Thomas Heberle, dem bisherigen Pächter, ein Vertrag zustande gekommen, wonach Frau Raldi an Heberle das Anwesen, jedoch ohne die Römerquelle, käuflich abtritt. Eigentümerin des Tafelwassers der Römerquelle Sache des Adolf Heeres Tafelwassers der Römerquelle Sache des Adolf Hermann ist. Im Betrieb des Badhotels durch Heberle wird keine Änderung eintreten.

Schwenningen. 31. Jan. Vom Zug gelötet. Vom ersten Frühzug Schwenningen ab 4.29 Uhr ließ sich am Mittwoch, 80 Meter oberhalb des Bahnhofgebäudes der 51 J. a. verwitwete Kaufmann Emil Kaiser, gebürtig aus Tannheim, Bezirksamt Donaueschingen, wohnhaft in Bretten, Kreis Karlsruhe, überfahren. Der Mann, der keine Kinder hinterläßt, büßte die Tat in geistiger Umnachtung begangen haben.

Tübingen. 31. Jan. Donauversinkungsfrage. Nach einer Besichtigung der Nachquelle fand gestern hier in Sachen der Donauversinkung eine Konferenz statt, deren Teilnehmer sich aus Sachverständigen von Baden und Württemberg zusammensetzten. Der Konferenz wohnte auch Dr. ing. Wolf-Weimar bei, der in der Frage der Donauversinkung das Gutachten für das Reichsgericht auszuarbeiten hat.

Geislingen. 31. Jan. Vom Motorrad gestürzt. Gestern vormittag wurde hinter der Wilhelmshöhe auf der Straße nach Ueberlingen ein Motorradfahrer schwer verletzt aufgefunden. Infolge der durch leichte Eisbildung hervorgerufenen Straßenglatte büßte der Fahrer getötet sein, wobei er sich erhebliche Schürfungen und eine Gehirnerschütterung zuzog. Das Sanitätsauto brachte den Verunglückten in das Bezirkskrankenhaus.

Ulm. 31. Jan. Ulmer Schule. Der Direktor des Landesgewerbemuseums Prof. Pazarek, hat die Ulmer Schule eingeladen, ihre Ausstellung geschlossen im Stuttgarter Landesgewerbemuseum zu zeigen.

Von der Alb. 31. Jan. Wiesdraußen auslieht. Dem frühlingmäßigen Wetter ist ein undurchdringlicher Nebel gefolgt. Die ganze Landschaft mit Gebirge und Tälern ist dicht verhüllt. Die Temperatur geht merklich zurück. Die Schneehauben, die der Bayernwind über das kalte Feld getrieben und dem Heidenberg und Wesselsstein aufgelegt hat, sind in Nebelschwaden eingehüllt. Vorwichtige Frühlingsboten: blühende Schlüsselblumen, Weichen, grüne Farnkräuter hängen die Köpfe. An den Bachufern finden sich naseweise Weidenkätzchen, an den Haselnußbüschen gelbe Nudeln. Auf den Obstbäumen hängen leider viele Misteln mit ihren Beeren im Perlenglanz. Es wird fleißig mit Karbolium gesprüht, um dem Obstspender ein Schutzkleid zu geben; die Misteln gehören heruntergefegt. — Was lange geplant und reiflich erwogen, soll im Lauf des Frühjahrs wahr werden.

Waldee. 31. Jan. Brand. Das Dekonomieanwesen der Geschwister Maucher in Hittisweiler ist gestern vormittag in kurzer Zeit vollständig niedergebrannt, so daß nur der Viehbestand gerettet werden konnte. Die Entstehungsurache des Feuers konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Vom Oberland. 31. Jan. Schneefall. Der kühnste seltene Gast dieses Winters ist gestern nachmittag wieder eingelehrt und es kann sein, daß die „Schier“ und Rodler noch genügend zu ihrem schmerzlich vermischten Vergnügen kommen können.

Vom bayerischen Allgäu. 31. Jan. Einbrüche. In der Nacht auf 26. Januar wurden die Alpbütte und die Riefler-Unter-Hütte auf der Alpspise bei Resselwand erbrochen und daraus Kleidungsstücke gestohlen. Die Täter erschlugen mit Äxten die Türen und zertrümmerten die Einrichtungsgegenstände. Als Täter kommen drei Handwerksburschen in Betracht.

L. C. Jagstfeld. 31. Jan. Gurkenpflanzerver-sammlung. Die Verhandlungen mit den Einlegereien am 29. Januar in Stuttgart haben in mehreren Punkten des Anbauvertrags zu einer Einigung geführt. Ueber die Preisbedingungen wurde mit den anwesenden Vertretern der Vereinigung württembergischer, bairischer und bayerischer Gurkeneinlegereien eine Einigung ebenfalls erzielt, jedoch wird eine bindende Erklärung hierüber erst nach Anhörung sämtlicher Parte gegeben werden. Die Antwort der Einlegereien wird spätestens bis Montag, den 3. Februar, erwartet. Am Freitag, den 7. Februar, nachmittags 2½ Uhr, wird im „Schiff“ in Jagstfeld eine allgemeine Versammlung der Gurkenpflanzler stattfinden, in der über die Verhandlungen eingehend berichtet und über die Satzungen des Unterländer Gurkenpflanzerverbands Beschluß gefaßt wird. Die Gurkenpflanzler werden zu zahlreichem Besuch der Versammlung eingeladen.

Oiegen a. Br. 30. Jan. Protest gegen das Verbot der Zufuhr von bayerischem Vieh zum Viehmarkt. Da vom Oberamt das Verbot erlassen wurde, dem hiesigen Viehmarkt aus den Gemeinden des Bezirksamts Dillingen Vieh zuzuführen, da in der von uns über 30 Kilometer entfernten Ortschaft Wiffingen die Maul- und Klauenseuche herrscht, hat die Stadtverwaltung an das Oberamt und das Innenministerium eine Beschwerde gerichtet, der nicht stattgegeben wurde. Der Gemeinderat beschloß deshalb, sich wiederholt an das Innenministerium zu wenden, und scharfsten mit Einschärfung der seuchenpolizeilichen Vorschriften in dieser Hinsicht nachzusetzen.

Lokales.

Wildbad, den 1. Februar 1930.

Unser Liederkranz tritt, wie aus dem heutigen Aufruf hervorgeht, an alle sangesfrohen, stimmbegabten dem Verein noch fernstehenden Männer mit der Bitte heran, sich dem Verein als Sänger anzuschließen. Wie allgemein und als lobenswert anerkannt, hat sich der Liederkranz, der was die Leistung anbelangt, noch nie so gute Erfolge errang wie im verfloffenen Jahre, zur Aufgabe gemacht, seine Mitglieder sowie die gesamte Einwohnerschaft durch das herrliche deutsche Lied zu erfreuen. Der überaus schöne Erfolg beim Schwäb. Liedfest in Ulm legt dafür bestes Zeugnis ab und hat der Wildbader Liederkranz

sich im ganzen Land einen ausgezeichneten Ruf erworben. Der Verein hat jetzt, nachdem der hochverehrte Dirigent, Herr Obergfell, aus Gesundheitsrücksichten zurücktrat, in Herrn Musikdirektor Seeger wieder einen jungen tüchtigen Chormeister gewonnen, der bestrebt sein wird, die hohe kulturelle Stufe des Vereins zu halten und weiter in der Vervollkommnung des edlen deutschen Männergesanges zu arbeiten. In diesem Jahre beteiligt sich der Liederkreis beim Gaultiederfest in Calmbach mit dem ewig schönen Segarchor „Der fahrende Scholar“ als Preislied. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich recht viele Männer dem Verein anschließen.

Deutsches Lied löst ewig fort,
Liederkreis sei unser Hort! K. R.

Die Linden-Lichtspiele bringen heute Samstag und morgen Sonntag einen Film aus Oesterreichs vergangenen Tagen: „Herzog Hans“, die Liebesgeschichte des Erzherzogs Johann mit der Postmeisterstochter Anna Blochl von Aussee. Die Handlung vollzieht sich in der grünen Steiermark, in deren Gebirge der Herzog einen Unfall erleidet, durch den er mit der Postmeisterstochter bekannt wird, was schließlich zum Ehebund führt. — Es folgen noch ein Lustspiel in 2 Akten, ein Kulturfilm und die Emella-Wochenschau; mithin ein Bomben-Programm, das eine Besuch wohl wert ist. Für Kinder ist eine Nachmittagsvorstellung zu halben Preisen angesetzt. Beginn derselben 3.30 Uhr.

Nur ein Husten ist's, sagen viele Leute, quälen sich ab, tun nichts oder nichts rechtes dagegen und warten, bis er von selbst wieder vergeht. Nichts ist gefährlicher als das! Jeder Husten, wie überhaupt jede Erkrankung der Atmungsorgane birgt große, oft tödliche Gefahren in sich. Deshalb sollte man auch schon bei kleinsten Hustenbeschwerden oder Verschleimungen „Kaiser's Brust-Caramellen“ nehmen. 15 000 Zeugnisse bestätigen die ganz hervorragende Wirkung dieser Bonbons gegen alle Erkrankungen der Atmungsorgane. „Kaiser's Brust-Caramellen“ sind zum Preise von 40 und 90 Pfg. in Apotheken, Drogerien und allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag nachmittag gelangt als Fremdenvorstellung zu kleinen Preisen zum ersten Male die Biedermeyer-Operette „Damals in Jena“ zur Aufführung. In d. Hauptrollen: Bertl Gräbener a. G., Erna Lenzer, Eylli Stal, Erich Lange, Rich. Rengstl, Werner Hammer, Willy Moog, Marich Lichtweis.

Hinweis. Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma Geschwister Knopf, Pforzheim, bei, worauf wir besonders hinweisen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schneefall. In Schlesien und Sachsen ist in der Nacht zum 31. Januar starker Schneefall eingetreten. Nach wochenlanger Trockenheit sind auf dem nördlichen Hochschwarzwald Schneefälle niedergegangen bei leichtem Sinken der Temperatur. Die Schneefälle reichen bis 800 Meter hinunter.

Die Ausländer an den deutschen Hochschulen. An den deutschen Hochschulen studieren nach der neuesten Statistik nur 6898 Ausländer, davon 3365 mit deutscher Muttersprache. Der Balkan ist ziemlich stark vertreten: Bulgarien mit 475, Südslawien mit 240, Rumänien mit 698 Studenten. Dagegen sind nur 33 Franzosen, davon 13 aus dem Elsaß, zu uns gekommen, aus dem britischen Weltreich nur 141 und aus den Vereinigten Staaten 176 Studenten.

Die Luftreise Amerika—Europa in zwei Tagen. Bei einem Vortrag Dr. E. C. E. n e r s in Genf über die Weltfahrt des „Zeppelin“ sprach Dr. E. C. E. n e r s auch über die künftige Entwicklung der Luftschiffahrt. Durch die Benutzung des nicht brennbaren Gases Helium sei ein weiteres Gefahrenmoment der Luftschiffahrt ausgeschaltet worden. Für den Monat März sei die Gründung einer deutsch-amerikanischen Luftschiffahrtsgesellschaft in Aussicht genommen, die gestatten würde, die Reise von Europa nach Amerika in drei und die Fahrt von Amerika nach Europa sogar in zwei Tagen auszuführen.

Rein Karnevalsanzug. Der Ausschuss für Veranstaltung des Rosenmontagszugs in Düsseldorf hatte einen städtischen Beitrag von 5000 Mark beantragt. Oberbürgermeister Dr. Jarres erklärte sich entschieden gegen den Antrag. Bei der täglich steigenden Not wäre es unverantwortlich, das Karnevalstreiben in den Straßen durch öffentliche Mittel zu fördern. Die Stadtverordneten stimmten dem zu und der Antrag wurde zurückgezogen.

Kindbrand. In Billingen (Baden) geriet am Mittwochabend während der Vorstellung im Uniontheater ein Film in Brand. Dabei erlitten die beiden Vorführer Brandwunden im Gesicht und an den Händen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Einer von ihnen mußte bewußtlos vom Platz getragen werden. Das Feuer wurde im Zuschauer-raum kaum bemerkt, da sofort die Feuerstuhlkappen fielen. Die Leerung des Zuschauerraums vollzog sich ohne Zwischenfall.

Die Wilderer von Niedermendig verhaftet. Der Polizei gelang es, die beiden Wilderer zu verhaften, die vorigen Samstag bei Niedermendig bei Koblenz den Oberwachmeister Rohrmann erschossen. Es handelte sich um zwei etwa 20jährige Arbeitslose aus Obermendig. Die Verhafteten sind geständig.

Ueberfälle auf Frauen. In der Nähe von Eschweiler (Reg.-Bez. Aachen) wurden nacheinander drei Frauen und Mädchen von einem als Frau verkleideten Mann überfallen und mißhandelt.

Gasexplosion. In einem zweistöckigen Haus in Berlin-Buchholz war in der Küche aus einem mangelhaft geschlossenen Hahnen Leuchtgas ausgeströmt, das sich beim Einschalten des elektrischen Lichts in einem Wohnzimmer entzündete. Der Wohnungsinhaber und seine Frau wurden schwer verletzt und das Haus bis zum Dach hinauf schwer beschädigt.

Einbrechermörder. In dem tschechoslowakischen Ort Neuberger an der bayerischen Grenze drangen Einbrecher in eine Kolonialwarenhandlung ein. Als die Besitzerin ihnen entgegentrat, hatte ihr einer derselben den Arm ab und brachte ihr noch andere Verletzungen bei, die ihren Tod zur Folge hatten. Dem zu Hilfe eilenden Mann wurden

beide Füße und ein Arm abgehakt. Auch er ist seinen Verletzungen erlegen. Durch das Schreien des fünfjährigen Kindes wurden Vorübergehende auf die Tat aufmerksam. Die mutmaßlichen Täter wurden verhaftet.

Ueberfall auf die jüdische Bank in Kowno. Am Freitag vormittag trat eine maskierte Person in Militäruniform in die jüdische Bank in Kowno (Litauen) ein, verlegte die anwesenden Bankangestellten durch einige blinde Schüsse in Schrecken und raubte 110 000 Lit (45 600 M.). Die Polizei ermittelte den Räuber in einer Wohnung in demselben Haus und konnte ihm das Geld wieder abnehmen. Es soll sich um einen Oberleutnant handeln.

Großfeuer in London. Auf dem Markt der Londoner Vorstadt Tooting wurden 50 Läden durch einen Brand zerstört. Der Schaden beträgt 400 000 Mark.

Das italienische Schiff „Wilson“ umgetauft. Die Cosulich-Seefahrtsgesellschaft in Triest verkaufte dieser Tage ihren Dampfer „Presidente Wilson“ an den Triester Lloyd. Der neue Besitzer taufte das Schiff sofort in „Ganges“ (es ist für den Indien-Dienst bestimmt) um, weil der verstorbene amerikanische Kriegspräsident Wilson eine so unfreundliche Haltung gegen Italien eingenommen habe.

Eisenbahnunglück in Spanien. Als der Schnellzug Madrid-Algeciras am Donnerstag in der Nähe des Bahnhofs Los Barrios, östlich von Gibraltar, über eine Brücke fuhr, stürzte diese ein und der Zug wurde in die Tiefe gerissen. Glücklicherweise war die Mehrzahl der Reisenden bereits auf früheren Stationen ausgestiegen. Bis jetzt wurden zwei Tote gemeldet; die Zahl der Verletzten ist noch nicht festgestellt.

Die aus dem 18. Jahrhundert stammende berühmte Kathedrale in Tiflis wurde gesprengt. An ihrer Stelle soll eine kommunistische Bibliothek errichtet werden.

Betrügerische Börsenmakler in Kanada verhaftet. In Toronto wurden in vier Maklerfirmen hauptsächlich der Bergwerksbörse, zehn leitende Personen wegen großer Betrügereien am Publikum verhaftet. Sie bleiben in Haft, bis jeder 100 000 Dollar Sicherheit geleistet hat.

Handel und Verkehr

Ein Roggenbrotgesetz. Im Reichstag ist ein Antrag eingebracht worden, der die Regierung ersucht, beschleunigt den Entwurf eines Roggenbrotgesetzes einzubringen, das den Verbrauchern den Genuß von wirklichem Roggenbrot gewährleistet und dadurch zugleich zur Stützung des Roggenmarktes beiträgt.

Berliner Dollarkurs, 31. Jan. 4,182 G., 4,190 B.
Dt. Abl.-Anl. 51.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 8.
Berliner Geldmarkt, 31. Jan. Tagesgeld 7,5—9,5 v. H., Monatsgeld 7,25—8,5 v. H.
Privatdiskont: 6 v. H. kurz und lang.
Die Reichsmehrpahl für die Lebenshaltungskosten im Januar 1930 beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Januar auf

151,6 gegenüber 152,6 im Vormonat. Sie ist somit um 0,7 v. H. zurückgegangen. Der Rückgang ist hauptsächlich auf eine Senkung der Ernährungsausgaben zurückzuführen.

Die Bank von Polen hat ab 31. Januar den Wechselkurskont von 8,5 auf 8 v. H. herabgesetzt.

Norddeutscher Lloyd Bremen: Dampfer „Bremen“ am 28. Januar um 10.15 Uhr in Neuyork angetroffen.

Stuttgarter Börse, 31. Jan. Die heutige Börse zeigte weiter freundliche Haltung. Unter kleineren Schwankungen schloß die Börse befestigt.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 31. Jan. Weizen märk. 23,80—24,10, Roggen 15,80—16,20, Braugerste 16,50—17,50, Futter- und Industrieerste 14,20—15,20, Hafer 12,60—13,60, Mais 14,90, Weizenmehl 28,50—34,75, Roggenmehl 21,50—24,50, Weizenkleie 8,75—9,50, Roggenkleie 8,25—8,75.

Bremen, 31. Jan. Baumw. Wütbl. Univ. Stand. Ioko 17,80.
Märkte

Viehpreise. Ebersbach a. F.: Jungrinder 220—385. — Marbach a. N.: Ochsen und Stiere 450—780, Kühe 300—500, Kalbinnen 420—580, Jungrinder 200—350 M.

Schweinepreise. Winnenden: Milchschweine 38—50, Säuer 90. — Creglingen: Milchschweine 40—54. — Gaildorf: Milchschweine 40—54. — Nürtingen: Säuer 78—92, Milchschweine 40 bis 58. — Spaichingen: Milchschweine 37—43 M.

Pferdemarkt Biberach, 31. Jan. Dem Pferdemarkt wurden 75 Pferde zugeführt. Darunter waren 11 ein- und zweijährige. Der niedrigste Kaufpreis betrug 1200 M. Der Handel war lebhaft.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 12,50—13, Roggen 9—9,80, Hafer 7,50—7,70, Dinkel 8,80—9,30, Gerste 9,80—10 M. d. Str.

Rückgang der Allgäuer Käsepreise. Die Butter- und Käsebörsen in Kempten am 29. Januar mußte sich angesichts des gefährdeten Absatzes von Allgäuer Molkereiprodukten mit der Herabsetzung der Allgäuer Käsepreise für Januar und Februar befassen. Die von der Notierungskommission festgesetzten neuen Käsepreise im Allgäu sind für Handkäse 16,5 (bisher 17), für Weichkäse 14 (bisher 17,5) Pfennig.

Ev. Gottesdienst. 4. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 2. Februar 1930. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Ratter. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 1 Uhr Christenlehre (Töchter), Stadtpfarrer Ratter. 5 Uhr Bibelstunde Stadtpfarrer Dauber. 6 Uhr Gemeindefeststunde.

Kath. Gottesdienst. 4. Sonntag nach Epiphania, Fest Mariä Lichtmess. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr Kerzenweihe, Kerzenprozession und Amt. 2 Uhr Andacht, hernach Mitterverein. Nach dem Amt und der Andacht wird der Blasiussegen erteilt.

Werttags 7 1/2 Uhr hl. Messe. Montag keine hl. Messe. Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an durch einen fremden Geistlichen, Sonntag und Werttag vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und Werttag bei der hl. Messe, Montag nicht.

Meine Weisse Woche

beginnt am Montag, 3. Februar

und bietet für den Einkauf von Weisswaren und Aussteuerartikel

größte Vorteile

Prüfen Sie das am Montag erscheinende Preisangebot und beachten Sie meine Schaufenster.



Oberförsterstelle Wildbad.

Reisig-Berkauf u. Schotterfuhrakkord.

Am Dienstag den 4. Februar 1930 nach 6 Uhr in Wildbad im „Schwarzwaldhof“ werden aus Abt. 9 Reihenbrandmisch, 15 Eifelsteine, 25 Rennbachhalbe, 29 Gr. Wendenstein, 30 Lehenbrücke, 47 Blodgaushang, 62 Ob. Rotwasser, 92 Hint. Pölkert und 93 N. Wasserhof auf 1100 geschagte Nadelholzwellen verkauft.

Anschließend wird die Beifahrt von 220 cbm Kalk- und 135cbm Kieselandschotter auf das Döblersträßchen, Dachsbausteige, Verbindungsweg, Grünhüttersteige, Gütersbergeweg und Drescherweg im öffentlichen Abtrieb vergeben.

Oberförsterstelle Wildbad.

Schotterfuhrakkord.

Am Mittwoch den 5. Februar 1930, nachm. 5 1/2 Uhr, wird in der „Eyachmühle“ die Beifahrt von 570 cbm Kieselandschotter aus den Steinbrüchen im Eyachtal und von 60 cbm Kalkschotter vom Verladeplatz „Eyachmündung“ auf den Börd. Eyachtalweg, Unt., Mittl. u. Oberen Schaidlesweg, Neuer Linienweg, Unt. und Ob. Pfeiffersweg, sowie auf die Heuwege der Eyachtalwiesen im öffentlichen Abtrieb vergeben.

W. Forstamt Wildbad.

Beigeholz-Berkauf.

Am Donnerstag den 13. Februar 1930, nachm. 2 Uhr, in Wildbad im Hotel zum gold. Ochsen im Eichen: 19 Anbr.; Buchen: 31 Schtr., 67 Prgl., 25 Klogh., 85 Anbr.; Birken: 6 Anbr.; Nadelh.: 4 Rundl., 6 Schtr., 6 Prgl., 675 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Der Männergesangsverein Liederkranz e. V.

erläßt an alle fangesfrohen, stimmbegabten Männer den

Aufruf

zur Pflege unseres idealen deutschen Männergesanges sich dem Verein recht zahlreich anzuschließen.

Jedermann ist willkommen!

Neu eintretende Sänger wollen sich nächsten Mittwoch den 5. Februar, von 1/2 8—8 Uhr, vor der Singstunde im Lokal „Alte Linde“ einfinden.

Wildbad, den 1. Februar 1930.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Ausine

Else Schweizer

nach schwerem Leiden im Alter von 29 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Ehel und Frau
Erwin Ehel und Braut

Grumbach im Remstal

Julius Schweizer

Der Bräutigam:

Hans Hüttemann, Dortmund.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsausschuß Wildbad.

Am Montag den 3. Februar 1930, abends 7 Uhr im Vereinszimmer der Turnhalle

Versammlung

Tagesordnung:

1. Arbeitsbeschaffung für die hiesigen Erwerbslosen.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Musikverein Wildbad e. V.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet am Samstag den 1. Februar 1930, abends 8 Uhr, im Saale des „Wildbader Hofes“ statt.

Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verbandsmusikfest in Pforzheim.
5. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Verwaltungsrat.

Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.

Am Montag den 10. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet im Hotel zum gold. Ochsen die diesjährige

General-Versammlung

statt. — Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Anträge.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Anträge sind bis Donnerstag den 6. Februar einzureichen. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Ausschuß.

Die für Montag den 3. Februar vorgesehene Versammlung fällt daher aus.

Nachweislich

RM. 600.— und mehr monatlich verdienen rührige bei Landwirten gut eingeführte Herren durch Uebernahme einer konkurrenzlosen, zeitgemäßen Vertretung. Richard Weber, Göttingen, Prinz-Albrechtstraße 1.



HAPAG MITTELMEER FAHRTEN 1930

mit dem Vergnügungsdampfer „OCEANA“ (ORIENTFAHRT) vom 19. Feb. bis 15. März Fahrpreis von RM 750.— aufwärts
(GROSSE ORIENTFAHRT) vom 16. März bis 14. April Fahrpreis von RM 950.— aufwärts
(OSTERN IN ROM) vom 16. April bis 2. Mai Fahrpreis von RM 525.— aufwärts
5. Reise 20. Mai bis 6. Juni Fahrpreis von RM 575.— aufwärts



HAMBURG-AMERIKA LINIE
Wildbad i. Schwarzw., Gotthold Rothfuss

Panorama-Hotel

Sonntags geöffnet

Trefzger

MÖBEL

sind die billigsten
Qualitäts-Möbel

Lieferung direkt an Private

Ausstellungshaus
Pforzheim, Schlossberg 19

Filialen: Frankfurt, Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg i. B., Konstanz, Rastatt (Fabrik)

Süddeutsche Möbel-Industrie
GEBRÜDER TREFZGER G. M. B. H., RASTATT I. B.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 2. Februar 1930, nachmittags 3 1/2 Uhr
Fremdenvorstellung - Zu kleinen Preisen
(Erstaufführung)

Damals in Jena

Operette in 3 Akten von Raymond
Beginn 3 1/2 Uhr — Ende 6 Uhr
(Bertl Gräbener als Gast)

„WINDHOF“

Sonntag: Salvatorauschank
aus der Paulanerbrauerei München

Inventur-Ausverkauf!

Unser gemeinsamer Inventur-Ausverkauf findet in der Zeit vom 25. Januar bis 8. Februar statt.

Nur einmal im Jahr bietet sich Gelegenheit,

Qualitäts-Schuhwaren

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen zu kaufen, die Sie nicht unbenutzt lassen sollten.

Warme Hausschuhe und besonders auch **Kinder-Stiefel und -Schuhe** sind in den Preisen ebenfalls ganz bedeutend ermäßigt.

Bei einzelnen Markenartikeln sind wir an Preise gebunden und kann daher bei diesen obige Preisvergünstigung keine Berücksichtigung finden.

Schuhhaus Bott-Seydelmann — Schuhhaus Lutz



Schützenverein Wildbad e.V.
Gegründet 1843.

Morgen Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab

Übungs-Schießen

4 Uhr Ehrenscheibe.

Nach dem Schießen

Gemütliches Beisammensein

auf dem Windhof (Salvator).

Zahlreiche Beteiligung erwartet Das Schützenmeisteramt.



Fußball-Verein Wildbad.

Am Samstag den 8. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Alte Linde“ die ordentliche

General-Versammlung

statt. — Tagesordnung gemäß den Satzungen.

Anträge sind bis spätestens Mittwoch den 5. Februar beim Vorstand einzureichen.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Ausschuß.

Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag
jeweils abends 8.30 Uhr
Sonntag nachmittag
3.30 Uhr
Vorstellung
für Kinder halbe Preise

Herzog Hansl

Die Liebesgeschichte des
Erzherzogs Johann mit
der Postmeisterstochter
Anna Plochl von Aussee.

Blondys erste Liebe

Lustspiel in 2 Akten

Der Panama-Kanal

Kulturfilm

Außerdem Emelka-Wochenschau

Raum

event. mit Remise
geeignet als Werkstätte für
Gewerbetreibenden
zu vermieten.
Zu erfragen bei J. Beuerle.

Turn-Verein Wildbad.

Handball-Abteilung.
Sonntag nachmittag
findet auf dem Sportplatz
beim Windhof ein

Handball-Verbands-Wettspiel

Wildbad — Ernstmühl
statt.

Spielbeginn 1.30 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch
ladet höflichst ein
Die Spielleitung.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.



Naturkräfte

sind kostbares Gut. Schützen Sie sich vor den Gefahren der Zugluft. Die wärme- und kräftebildenden Kaiser's Brust-Caramellen bringen sichere und schnelle Hilfe in leichten und schweren Hustenfällen. Sie sind das wahre und billige, tausendfach bewährte Volksmittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Gebrauchen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger Nachf., H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; Emille Hammer; Ludwig Kappelmann und wo Plakate sichtbar.

Darlehen

zu 6% inkl. Amortisation erhalten Sie gegen Sicherheit bei 20% Eigenkapital durch Bau- und Finanzierungsgemeinschaft Frankfurt a. Main, eingetr. G. m. b. H., Zell 69, III.

Vertreter allerorts gesucht.

